Gruss- und Gratulationswort an Dr. Peter Mieg zu seinem 80. Geburtstag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **58 (1987)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gruß- und Gratulationswort an Dr. Peter Mieg zu seinem 80. Geburtstag

von Albin Härdi, Stadtammann, Lenzburg, anläßlich der Feier am 5. September 1986

Hochgeachteter Jubilar, verehrte Festgäste

Ich grüße zuerst und ganz herzlich unseren verehrten, hochgeachteten Mitbürger Dr. Peter Mieg, der heute in unserem Kreise seinen 80. Geburtstag feiern kann.

Bevölkerung und Behörden der Stadt Lenzburg entbieten Ihnen, geschätzter Herr Dr. Mieg, die besten Glückwünsche. Ich grüße aber auch alle Festgäste zu dieser kleinen Feierstunde für einen bedeutenden Mitbürger unserer Stadt Lenzburg.

Herr Dr. Peter Mieg hat als Komponist und als Maler eine Bedeutung und einen Ruf erlangt, die weit über unsere Landesgrenzen hinausgehen und die auch seiner Vaterstadt Lenzburg zur Ehre gereichen. Sein hoffentlich noch lange nicht abgeschlossenes Lebenswerk bildet einen bedeutenden Bestandteil des kulturellen Schaffens in unserer kleinstädtischen Gemeinschaft.

Herr Dr. Peter Mieg hat aber nicht nur auf den Gebieten Musik und Malerei der Stadt Lenzburg viel gegeben. Er war und ist auch immer mit dem kulturellen Leben Lenzburgs ganz allgemein tief verbunden.

Ich möchte es nicht unterlassen, an der Schwelle zu seinem 81. Lebensjahr einige dieser «Lenzburger Taten» des verehrten Jubilars zu erwähnen, in der Hoffnung, sie damit wieder ins Gedächtnis zurückrufen zu dürfen.

Herr Dr. Mieg gehörte von 1944 bis 1962 der Ortsbürgerkommission und von 1946 bis 1961 auch der Bibliothekkommission an. Ab 1958 bis 1964 war er städtischer Kulturpfleger, zu einem Honorar von Fr. 1500.– pro Jahr.

Er hat auch drei Lenzburger Drucke der Ortsbürgerkommission verfaßt:

1949 den allerersten Druck, Nr. 1, zusammen mit Frau Margot Schwarz, unter dem Titel «A la manière von Frau Plüß, Steinbrüchli-Idylle».

1967 die Nr. 16 der Ortsbürgerdrucke mit dem Titel «Lenzburger Poetik oder Imaginäre Rede auf die Dichtkunst in und um Lenzburg».

1981 erschien Nr. 29. Sie trägt den Titel «Das Arkanum».

Die Drucke Nr. 1 und Nr. 16 sind leider seit vielen Jahren vergriffen, Nr. 29 dagegen ist noch erhältlich.

In den «Lenzburger Neujahrsblättern» erschienen verschiedene Texte von Peter Mieg, vor allem Einführungen zu Malergast-Ausstellungen in der «Burghalde».

An einem so schönen, runden Geburtstag sei mir auch erlaubt, auf einige «offizielle» Episoden im Leben des Jubilars hinzuweisen. Wie könnte man das besser, als durch Zitate aus einschlägigen Stadtratsprotokollen.

So liest man denn im Protokoll des hohen Rates vom 2. September 1942: «Den beiden Verfassern der Geschichte «Das Rathaus von Lenzburg», Emil Braun, Musikprofessor, und Dr. Peter Mieg, wird für ihr Werk der beste Dank ausgesprochen. Sie erhalten hiefür folgende Entschädigungen: Herr Braun Fr. 600.–, Herr Mieg Fr. 100.–.»

Im Protokoll vom 18. 6. 1947 lesen wir, daß Herr Dr. Peter Mieg, der sich seit Kriegsbeginn 1939 in zuvorkommender Weise der Gemeinde beim Vollzug der kriegsbedingten Mehrarbeiten zur Verfügung gestellt hat, als Vorsteher der Wehrmannsausgleichskasse und der Wehrmannsnothilfe im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Gemeindedienst entlassen werde.

Und am 22. 9. 1950 steht zu lesen: «Gestützt auf die regierungsrätliche Verordnung über die Organisation und die Aufgaben der Kriegswirtschaft im Kanton Aargau wird für Lenzburg folgende kriegswirtschaftliche Schattenorganisation getroffen: a) Lebensmittelabteilung und Rationierung von Seife und Textilien: Dr. Peter Mieg.»

Vermutlich ist er heute noch für diese hoffentlich nie mehr notwendige Rationierung von Seife und Textilien verantwortlich, denn ein Widerruf dieses Amtes findet sich nicht.

Am 9. Mai 1956 steht: «Herr Dr. Mieg liefert die ihm in Auftrag gegebene Komposition für eine Jugendfestkantate ab. Dieser Auftrag ist anläßlich der Feier 650 Jahre Stadtrecht erteilt worden. Im Anschluß an die Sitzung vom 16. Mai spielt Dr. P. Mieg dem Stadtrat in der ‚Burghalde' seine Jugendfest-Kantaten-Komposition vor.»

Zu dieser Zeit half Herr Dr. Mieg auch beim Schloßkauf mit, ist doch am 22. 8. 1956 zu lesen: «Dr. P. Mieg hat im Auftrage des Stadtrates das am 19. 12. 1955 unterzeichnete Inventar über die im Schloßkauf inbegriffenen Mobilien verifiziert und stellt in einem Bericht fest, daß alle Gegenstände vorhanden sind und daß er die stilistischen Zuschreibungen zum Teil korrigiert hat.»

Der zunehmende, viele Lenzburger bedrohende Straßenverkehr hat auch unseren Jubilaren schon recht früh betroffen. So lesen wir am 16. 9. 1959: «Auf Grund einer Zuschrift von Dr. Peter Mieg werden am oberen und unteren Ende der Schloßgasse Fahrverbotstafeln montiert.»

Viel genützt scheinen diese Verbotstafeln nicht zu haben, mußte sich doch der geplagte Mitbürger seither unzählige Male erneut über die Lärmimmissionen und das Befahren der Schloßgasse beschweren. So heißt es z. B. am 11. April 1962: «In einem Schreiben vom 10. ds. beklagt sich Dr. P. Mieg, daß ihm durch ein unbekanntes Fahrzeug wegen der verdammten Höherlegung der Schloßgasse wieder einer der großen Äste seiner alten Bäume auf barbarische Weise abgerissen worden ist.»

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 27. Juni 1966 wird Herrn Dr. Peter Mieg die neugeschaffene Goldmedaille für verdiente Lenzburger Mitbürger überreicht. Gestatten Sie mir, einige Sätze aus der Laudatio von 1966 zu zitieren, denn sie beweisen die Wertschätzung des Geehrten durch die Behörden von Lenzburg:

«Der Gemeinderat verleiht den zur Ehrung eines Mitbürgers neugeschaffenen Goldtaler erstmals Herrn Dr. Peter Mieg, von und in Lenzburg, der sich während 20 Jahren als Kulturpfleger von Lenzburg um das Wohl seiner Heimatstadt verdient gemacht hat. Der kulturellen Tätigkeit der Ortsbürgerkommission hat er seit deren Gründung im Jahre 1944 mit der Förderung der Künste und der Pflege des Bildes der Altstadt sowie ihrer Traditionen und Bräuche den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Durch die Verleihung der Medaille wird auch der erfolgreichen Tätigkeit gedacht, die Herrn Dr. Peter Mieg als Komponisten, Maler und Kunsthistoriker weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gemacht hat. Mit seinen vielseitigen und bedeutenden Leistungen hat er für den kulturellen Ruf seiner Vaterstadt hohe Ehre eingelegt.»

Im September 1976 haben die Lenzburger Kultur- und die Ortsbürgerkommission in der «Burghalde» zum 70. Geburtstag eine große Peter-Mieg-Ausstellung organisiert, die seine frühere Malerei und einen Gesamtüberblick über sein musikalisches Schaffen umfaßte. Dazu erschien in den Neujahrsblättern 1977 eine Arbeit von Walther Labhart unter dem Titel «Der Komponist P. M.», in der die wichtigsten Werke besprochen wurden.

Im Jahre 1981 hat unser heutiger Jubilar im Auftrage der Ortsbürgerkommission und der Stadt Lenzburg zum Anlaß 675 Jahre Stadtrecht Lenzburg die «Schloßbildermusik» komponiert, die am 10. Mai 1981 im Rittersaal des Schlosses uraufgeführt wurde. Am 18. Oktober des gleichen Jahres fand wiederum im Rittersaal des Schlosses ein großes Festkonzert statt, das, organisiert von der «Pro Argovia» und der Kulturkommission Lenzburg, ausschließlich Werke des Jubilars erklingen ließ.

1984 ermöglichten dann die Stadt Lenzburg und die Ortsbürgerkommission die Herausgabe eines Bildbandes «Peter Mieg als Maler».

Viele Bilder hat die Stadt Lenzburg aus dem Schaffen von Peter Mieg in ihrer Kunstsammlung. Viele wurden angekauft und viele durften auch

als Geschenk des Künstlers entgegengenommen werden. Peter Mieg wird durch alle diese Werke in unserer Stadt unvergeßlich sein.

Hochgeachteter Jubilar, sehr verehrte Festgäste: Meine Rede sollte eigentlich nur eine Grußadresse sein. Eine Grußadresse an Herrn Dr. Mieg schließt aber unweigerlich auch einen Rückblick auf sein Schaffen ein, sonst wäre sie unvollkommen und fehl am Platze. Es werden noch andere, kompetentere Redner auf das Wirken unseres Herrn Dr. Mieg eingehen. Es lag mir aber daran, aufzuzeigen, daß dieses Wirken in Lenzburg auch am heutigen 80. Geburtstag noch immer voll gegenwärtig ist und von der Stadt Lenzburg anerkannt und gewürdigt wird.

Wir hoffen alle, daß es unserem Jubilaren vergönnt sein werde, sein Schaffen noch sehr lange weiterführen zu können, zur Freude von uns allen und zur Freude von vielen, weit über unsere Stadt Lenzburg hinaus, in alle Welt.